

Brief vom Geologen zur „Heilquellenlüge“

■ **Bad Oeynhausen** (nw). „Es bleibt dabei – ein Tunnel ist aufgrund des Heilquellenschutzes nicht machbar.“ Diesen Schluss zieht der SPD-Fraktionsvorsitzende Olaf Winkelmann aus einem Brief des Heilquellenexperten Dr. Heinrich Heuser. Heuser antwortete auf eine Anfrage Winkelmanns zum Thema „Heilquellenschutz und Nordumgehung.“

Die NW hatte berichtet, dass Heuser durch den Bau eines flachen Tunnels im Bereich von Mindener und Kanalstraße zwar eine Beeinträchtigung des Bülow-Brunnens und der Dr.-Schmidt-Quelle nicht ausschließen könne. Keine Gefahr sah der Experte vom Geologischen Landesamt durch einen Tunnel aber für andere, tiefer liegende Quellen in Bad Oeynhausen. Und deswegen sei auch der Titel „Bad“ für die Kurstadt nicht gefährdet. „Es handelt sich bei diesen Zeitungspassagen nicht um Widersprüche zur geowissenschaftlichen Endaussage, sondern nur um hypothetische Schilderungen, wie man eine unterirdische Ortsdurchfahrt in der Trasse der B 61 umsetzen könnte“, schreibt Heuser.

Der Geologe betont in seinem Brief an Winkelmann: „Eine unterirdische Stadtdurchfahrt gleich welcher Bauart ist aus Gründen des Heilquellenschutzes strikt abzulehnen.“

„Die ‚Heilquellenlüge‘ enttarnt sich selbst als Lüge“, kommentiert dies Winkelmann. „Sprache und Wortwahl einiger weniger Mitglieder der Notgemeinschaft entsprechen nicht den Tatsachen. Und es ist die Frage zu stellen, ob an dieser Stelle nicht eine längs fällige Entschuldigung gegenüber den gewählten Ratsvertretern fällig wäre,“ Winkelmann weiter: „Ich würde mir stellvertretend für viele Menschen in Bad Oeynhausen wünschen, dass jetzt alle Seiten mit der gleichen Energie daran arbeiten, im Rahmen der kommunalen Nachverhandlungen zusätzliche Mittel für Lärmschutz, die über den gesetzlichen Standard hinausgehen, zu erwirken. So zu tun, als würde nicht gebaut oder alles wäre noch zu stoppen, heißt die Augen zu schließen vor dem, was um uns herum passiert.“